Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 3

Artikel: Viele Kinder und keine Hausangestellte : Antworten auf unsere Rundfrage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Viele Kinder und keine Hausangestellte

ANTWORTEN AUF UNSERE RUNDFRAGE

II

Auf den regelmässigen Ablauf der Alltagsarbeiten kommt es an

Sechs Kinder

Wir haben sechs kleine Kinder im Alter von einem bis acht Jahren und bewohnen eine Vierzimmerwohnung. Für meine Tätigkeit stehen mir eine kleine Waschmaschine, die sich elektrisch aufheizen läßt und zwei Kilo Wäsche faßt, eine elektrische Auswindmaschine (beide stehen im Badezimmer), ein Staubsauger, ein Gasboiler in der Küche, ein Kühlschrank sowie eine Strickmaschine zur Verfügung. Manchmal habe ich eine junge Volontärin als Hilfe, manchmal keine.

Die Frage, was wir falsch machen in unserer Haushaltführung, beschäftigt mich von Zeit zu Zeit so intensiv, daß ich gerne zur Feder greife, um die bisherigen praktischen Ergebnisse meiner Gedankengänge niederzuschreiben.

Natürlich leben wir in einer anderen Zeit als unsere Großmütter. Sie hatten wahrscheinlich mehr innere Ruhe, wurden von Kind auf besser auf den Hausfrauenberuf vorbereitet und hatten deshalb mehr Übung in den Hausarbeiten. Wahrscheinlich auch, und das scheint mir das Wesentlichste zu sein, waren sie selbstsicherer und dadurch geistig beweglicher, als wir es heute sind. Neue, unvorhergesehene Ereignisse vermochten sie weniger aus dem Geleise zu bringen, sie gliederten sie natürlich in den Alltag ein.

Bestimmt jedoch hatten sie weniger Ablenkungen , wie Telephon, Radio, Film, in den Tea-Room gehen, als unsere Frauen von heute. Ich frage mich, ob dieser «Erlebnishunger», der so vielen Menschen von heute zu schaffen und sie unzufrieden macht und die Freude an der täglichen Arbeit vergällt, damals nicht doch weniger verbreitet war.

Ich bin überzeugt davon, daß die Art, wie wir erzogen worden sind und wie die Jugend auch heute noch geschult wird, einseitig ist, indem die Erzieher die Jungen mit langweiligen, trockenen Methoden, die diese kaum zu begeistern vermögen, auf künftige Berufe vorbereiten. Der Ausbildung zum Menschen als sozialem, künstlerisch aufgeschlossenem Wesen, das fähig sein sollte, seine kleine Welt zu gestalten, wird zu wenig Rechnung getragen.

Wo sind die Eltern, die genügend Geduld haben, den ungeheuren Tatendrang, die grenzenlose Phantasie des Kindes auf natürliche Art in eine fruchtbare Tätigkeit hineinwachsen zu lassen? Wo sind die Lehrkräfte, die den Stoff so lebendig zu gestalten vermögen, daß er die Kinder immer wieder interessiert? Die meisten Erzieher vergessen die Tatsache, daß Kinder von Natur aus wißbegierig sind, und daß es an der Lehrkraft ist, den Lehrstoff so zu gestalten, daß ihn die Kinder mit Begeisterung aufnehmen können. Kinder wollen nicht lernen, sie wollen erleben, deshalb muß man lebendig vermitteln können und in jedem Alter nur das, was dem Alter angemessen ist.

Das sind ungefähr die Gedankengänge, die

mich dazu brachten, meinen Haushalt immer wieder so zu gestalten, daß alle Familienmitglieder, trotz Platz- und gelegentlichem Geldmangel, sich möglichst frei und glücklich fühlen.

Das Haushalten mit vielen Kindern ist eine wunderschöne und dankbare Aufgabe, und bei straffer Einteilung der Hausarbeiten gar keine so aufreibende Sache. Es gibt immer wieder Zeiten, die man zum Sich-ausruhen und -erholen nutzen kann, nur braucht es Geduld und die Fähigkeit, die richtigen Momente erfassen zu können. Das kann gelernt werden.

Damit es sich auf dem Papier besser erklären läßt, teile ich den ineinander verwobenen Aufgabenkreis der Hausfrauenpflichten in folgende Arbeitsbereiche:

A. Arbeitsmethoden (sie helfen die Arbeit zu rationalisieren).

B. Arbeitsorganisation (damit einem der Haushalt nicht über den Kopf wächst).

C. Erziehung und Lebensgestaltung. Das Ziel, glückliche, gesunde Kinder in harmonischer Umgebung zu haben, ist meine wichtigste Aufgabe, der sich alles andere unterordnen muß. Da kann ich keine Zeit einsparen, aber unnötige, nervenaufreibende Aufregungen.

Bei der Arbeitsmethode sind mir folgende vier Punkte wichtig:

1. Gesunde, einfache Küche, mit einem gelegentlichen festlichen Menu.

2. Eine Hausfrau mit vielen kleinen Kindern kann unmöglich alle Hausarbeiten allein und tadellos erledigen. Arbeiten, die sich ohne nennenswerten Schaden rascher, aber weniger perfekt erledigen lassen, dürfen uns nicht grämen.

3. Saubere, rasche und sehr sorgfältige Arbeitsweise ist wichtig.

4. Überall Ordnung haben.

All das muß man einhalten, auch wenn es einem, wie mir anfänglich, schwer fällt.

Hier ein paar Gedanken zur Arbeitsorganisation, die zwar sicher in jedem Haushalt, je nach Verhältnissen und Bedürfnissen der Hausfrau und ihrer Angehörigen, etwas anders gestaltet wird. Selbstverständlich wird mein Plan je nach Bedarf abgeändert.

Am Morgen mache ich vorwiegend Hausarbeiten, am Nachmittag gehe ich meistens mit den Kindern ins Freie.

Morgens sechs bis sieben Uhr: Nur am Dienstag und Freitag muß ich, der Wäsche wegen, so früh aufstehen. Zuerst wasche ich

Wo es nett sein soll, wo es drauf ankommt, wird heute INCA vorgezogen (der moderne Sofortkaffee) weil INCA mit seinem reichen, vollen, sammetweichen Goût ganz andere Kaffeestimmung verbreitet!

Ein Produkt der Thomi + Franck AG. Basel

Ihren täglichen Kaffee melitta-filtern heißt: weniger Kaffeepulver brauchen und für immer einen guten, satzfreien Kaffee trinken! Rasch macht sich ein Melitta-Filter bezahlt. Hygienisch — in Kanne und Tasse nie mehr Satz!

Der Alltag wird zum Festtag mit

Marianne Berger

So speist man rund um die Welt

200 Rezepte, von der Suppe bis zum Dessert, einfach dargestellt

Mit Vignetten geschmückt, in farbigem Umschlag Fr. 6.50

EUROPA VERLAG

die wollene und farbige Wäsche in der Maschine, sehr zum Entsetzen von Freunden und Verwandten, dann fülle ich noch eine Maschine mit weißer Wäsche, damit diese kochen kann. Das dauert zirka zwei Stunden. Inzwischen stehen um sieben Uhr die Kinder auf, werden zum Teil von mir angezogen und erhalten das Frühstück, Früchte und Vollkornbrei. Um acht Uhr gehen zwei Kinder in die Schule. Ich bette, räume auf und reinige mit dem Staubsauger die Wohnung. Zwei Kinder gehen nun in den Kindergarten und um neun Uhr frühstücke ich mit den zwei Kleinen, die ein zweites Frühstück mit Mami schätzen. Bis zehneinhalb Uhr sind am Montag Kleider zu putzen und zu dämpfen, Einkäufe zu besorgen. Am Dienstag waschen. Am Mittwoch mache ich die Betten nur französisch, räume bloß auf, dafür aber kann ich an diesem Tag in die Stadt, zum Zahnarzt oder sonst etwas unternehmen, das ich gerne möchte, oder auch Zeit verplämpern. Am Donnerstag werden Küche, Treppenhaus, Kinder- und Elternzimmer gründlich geputzt. Am Freitag wird gewaschen, Stube und Korridor werden gründlich geputzt. Der Samstagmorgen ist frei wie der Mittwoch.

Um halb elf Uhr ist es Zeit, dem Kleinsten etwas zu kochen, ihn eventuell (alle zwei Tage) zu baden, ihm das Essen zu geben und die beiden Kleinen ins Bett zu bringen. Der Zweitjüngste steht vor dem Mittagessen auf und ißt mit uns. Nachher wird bis zwölfeinhalb Uhr das Mittagessen vorbereitet und gekocht. Vor dem Essen gibt es jeden Tag zwei oder drei Rohsalate, davon müssen auch die Kinder ihre Portion essen. Sonst besteht bei uns kein Essenszwang. Wer wenig Hunger hat, schöpft sich wenig, aber die Teller müssen sauber ausgegessen werden.

Bis eindreiviertel Uhr ist Siesta. Die größeren Kinder holen gerne das Kleinste, das in dieser Zeit erwacht, aus seinem Bettchen. Ich kann also weiter ruhen. Nachher gehen wir spazieren. Am liebsten in die nahe Anlage, in den Wald oder im Sommer viel ins «Sonnenbad», eine herrliche Anlage für Mütter mit kleinen Kindern. Wir bleiben, wenn immer es nicht zu kalt und regnerisch ist, bis um fünf Uhr draußen. Außer am Dienstag und Freitag, da werden die Kinder zuerst gebadet, sonst wird für die Kinder das Nachtessen zubereitet: Birchermus. Davon muß jedes Kind seine Portion essen. Dann gibt es nach Wahl Butterbrot mit Honig, Konfitüre oder Käse. Manchmal hat

es auch Wurst, aufgewärmte Resten oder ein Ei (das die Kinder vorher unbedingt malen wollen). Alsdann bringe ich die Kleinen ins Bett. Sie schlafen meistens, wenn die Größeren, die noch zeichnen oder sonst ein ruhiges Spiel machen dürfen, um sieben Uhr ins Bett kommen.

Wenn ich den Kindern ein Märchen oder eine Geschichte erzähle, so, als hätte ich sie selber erlebt, schlafen sie sofort ein. Keine Geschichte, die ich lese oder mit abwesenden Gedanken erzähle, kein Bettmümpfeli ersetzt dieses Erlebnis, das sie sanft in den Schlaf zu gleiten vermag. Sie zahlen mir die fehlende Geschichte damit heim, daß sie immer wieder herauskommen. Schimpfe ich oder strafe gar, sind meine Kleinen verletzt, fügen sich zwar schließlich, aber nicht selten erwacht dann eines in der Nacht.

Mein Mann und ich essen am Abend allein oder mit Gästen, die uns stets willkommen sind. Im Interesse meiner Gesundheit und oftmals auch des Budgets kann ich selten große Umstände machen. Doch tut das der jeweiligen guten Stimmung keinen Abbruch.

Im Laufe der Zeit habe ich herausgefunden, daß ein gut organisierter, regelmäßiger Ablauf der Alltagsarbeiten am meisten Ruhe für die Familie bringt und die einzige Möglichkeit ist, mir genügend Freizeit einzuräumen. Auch die Kinder, die ja den Begriff Zeit nicht kennen, bekommen so das Gefühl für den rhythmischen Ablauf des Tagesgeschehens und werden viel weniger nervös. Sie helfen mir bei allen meinen Hausarbeiten, es sei denn, ich sei wirklich einmal sehr pressiert. Sie putzen mit mir, sie kochen (trotz kleiner Küche), flicken und nähen, wenn sie Lust dazu haben.

Zeichnen sie, und das tun sie manchmal stundenlang, so kommen sie immer wieder zu mir, um das Ergebnis ihres Schaffens zu zeigen. Freilich, nicht immer oder sogar selten zu den für mich günstigsten Zeiten. Trotzdem schicke ich selten eines fort mit der Bemerkung «komme später», oder «ich habe keine Zeit!» Nein, das Werk wird kritisiert und bewundert, ich lasse mir zwischen Waschmaschine-einfüllen, Staubsauger-versorgen und Omelette-backen erklären, warum meine Kleinen auf ihrem Bild gerade dieses Rot und kein anderes gebraucht haben, und daß über der schwarzen Gewitterwolke doch noch der Himmel mit dem lieben Gott sei.

Dieses sich Zeit-nehmen für die Kinder ist

ZWEI!

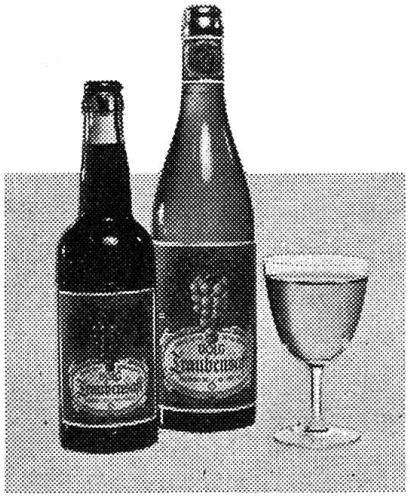
Das Kombi-Los ist drum so glatt,
weil man mit ihm zwei Chancen hat!

(Was zögern Sie noch?)

11. Dezember

Ziehung Interkantonale Landes-Lotterie

VOLG-Traubensaft



Seine Nähr- und Aufbaustoffe machen aus ihm einen einzigartigen Energiespender.

Erhältlich in guten Lebensmittel-Geschäften.

VOLG

1 3

Ein Teil «Maizena» auf drei Teile Mehl und alles Backwerk wird leichter und lockerer

«Maizena»

für ein sämig gebundenes Fondue

Was der Musikfreund mit Recht von einem guten Instrument erwartet, findet er verwirklicht in den Schmidt-Flohr-Instrumenten — sei es Klavier oder Flügel — bei jahrzehntelanger Bewährung. Ueber 125 Jahre Erfahrung im Klavier- und Flügelbau.

Jubiläumsklavier, in Nussbaum, Ulme oder Ahorn, 110 cm hoch ab **Fr. 2825.—**

Verlangen Sie bitte unseren ausführlichen Gratiskatalog bei unserer nächsten Ortsvertretung oder direkt bei:

Schmidt-Flohr AG. Pianofabrik Bern
Marktgasse 34 Telephon 031 / 2 28 48

von großer Bedeutung. Keines fühlt sich auf diese Weise übersehen oder vernachlässigt. Bedarf ein Kind des Trostes, bestimmt zur unmöglichsten Zeit für mich, höre ich mir seine Sorgen dennoch an und richte oder schlichte. Mein Ernst, mit dem ich ihre Arbeit beachte, regt meine Kleinen zu neuem, herrlichem Tun an. Nicht zu reden davon, daß die Zufriedenheit meiner Kinder, obwohl alle sehr lebhaft sind, sie im Hause erträglich ruhig macht. Dazu kommt noch die Tatsache, daß sie sehr geschickt im Hantieren werden und ich sie immer mehr zu kleinen und größeren Hilfeleistungen heranziehe.

Freizeit und Ferien zu gestalten ist eine Kunst, die einem unbedingt gelingen muß. Seit drei Jahren haben wir ein Ferienhaus im Tessin, nahe einer Alp. Das ist herrlich für unsere Familie. Ich suche mir jeweilen eine junge Tochter, die mit uns die fünf Sommerwochen verlebt und mir bei meiner Arbeit hilft. So habe ich viel mehr Freizeit und erhole mich gut. Auch ist es auf diese Weise kein Problem, die Lebensmittel, die im nächsten Dorf geholt werden müssen, zu beschaffen; außerdem ist das eine Hilfe, die nicht sehr teuer ist und auch die jungen Mädchen, die jeweilen mit uns kamen, waren begeistert.

Obwohl wir in den letzten Jahren ständig mehr Pflichten und Kinder haben, finde ich meinen Haushalt immer interessanter. Ich bin ganz hineingewachsen. Die Routine, die ich für Hausarbeiten habe, bringt mir mehr freie Zeit, und die Ordnung, in die sich alles eingliedert, eine den Verhältnissen entsprechende Ruhe, die wir notwendig brauchen. Nie habe ich in letzter Zeit das Gefühl gehabt, unfrei und von meiner Arbeit allzu beansprucht gewesen zu sein. Im Gegenteil, nie habe ich mich so frei gefühlt, und das trotz vieler Arbeit, die einfach getan sein muß. Mein selbstgewählter Beruf befriedigt mich nicht nur, nein, er begeistert mich sogar.

L. S.-B.

Ich war Haushaltungslehrerin

Fünf Kinder

Wir bewohnen mit unseren fünf Kindern im Alter von 5½ bis 16 Jahren ein Einfamilienhaus mit sechs Zimmern am Rande der Stadt. Dazu haben wir einen großen Garten mit Blumen, Obstbäumen, Kaninchen und einem

Pflanzplätz, aber er ist gar nicht besonders gepflegt, sondern in erster Linie für die Kinder und ihre Kameraden da.

Ich habe natürlich den ganzen Tag zu tun, fühle mich aber nie müde dabei; als Bauerntochter bin ich mich an die Arbeit drinnen und draußen gewöhnt. Die Kinder, Buben und Mädchen, müssen tüchtig mithelfen: sie posten alles, machen ihre Betten selber (der Jüngste ausgenommen), waschen abwechslungsweise zu zweit ab und räumen die Küche auf. Während dieser Zeit lege ich mich dann zum Ausruhen hin, nachher geht's wieder an die Arbeit.

Ich beschäftige gar keine fremden Hilfskräfte. Gewaschen wird jede Woche alles in einer allerdings nicht vollautomatischen Waschmaschine; wenn möglich bügle ich noch am gleichen Tag, sonst anderntags. Ich lasse nie einen Berg Arbeit zusammenkommen, kleine Portionen sind doch so viel leichter zu bewältigen, namentlich auch psychologisch! Das Backen kann ich jetzt schon weitgehend den großen Mädchen überlassen, sie besorgen das gerne und geschickt. Sie können auch etwas kochen und den Jüngsten hüten, so daß ich gut hin und wieder von zu Hause weggehen kann, wozu ich allerdings nie das Bedürfnis habe, nur durch die Notwendigkeit manchmal gezwungen bin.

Vor meiner Heirat war ich Haushaltungslehrerin, aber natürlich habe ich mir längst abgewöhnt, die strengen Maßstäbe meiner Ausbildung an meinen eigenen Haushalt anzulegen. Ich räume immer gut auf und stelle überall Blumen auf, das bin ich mir gewöhnt und macht mir Freude, aber im übrigen muß ich oft fünfe grad sein lassen. Wichtig ist, daß für die stets hungrige Gesellschaft jeweils eine kräftige, reichhaltige Mahlzeit auf dem Tisch steht; die Vorbereitungen dazu nehmen natürlich viel Zeit in Anspruch. Aber seitdem die Kinder aus dem gröbsten heraus sind, gibt alles viel weniger zu tun, und ich denke schon daran, bald mein Hobby (Modellieren) wieder aufzunehmen.

In jeder kinderreichen Familie gibt es ein paar Jährchen, da es «strub» zugeht. Dann denkt man, man komme nie mehr dazu, seine Arbeit je in Ruhe zu erledigen oder seine Liebhabereien und Freundschaften zu pflegen. Aber die Zeit vergeht so rasch, die Kinder werden groß und fliegen aus, dann bleiben uns noch so viele Jahre, wo wir beschaulicher le-

POLYCOLOR

... und plötzlich war ihr Haar bezaubernd schön

Eine Waschtönung mit POLYCOLOR Creme-Shampoo-Pastell hat die natürliche Schönheit ihres Haares wirkungsvoll betont. — Auch Sie können diese Tönung mühelos selbst machen. Sie ist so einfach wie die gewohnte Kopfwäsche:

- **Haar vorwaschen**
- **Creme auftragen**
- **einwirken lassen**
- **gut ausspülen**

Ob Sie den Naturton Ihres Haares auffrischen oder modisch nuancieren wollen:
Nach einer Waschtönung mit POLYCOLOR Creme-Shampoo-Pastell wirkt Ihr Haar stets natürlich und bezaubernd. Auch eine leichte Ergrauung wird vorteilhaft abgedeckt.

Ist Ihr Haar aber mittel oder stark ergraut, bzw. weiss, und es soll wieder seine Naturfarbe haben, verwenden Sie die POLYCOLOR-CREME-HAARFARBE und zur Aufhellung dunklen Haares nur die BLONDIERCREME Fr. 3.30.

Das Make-up

für jedes Haar!
Fr. 2.25

CAPHAG

der neue, voll-lösliche reine Extrakt aus Getreide und Früchten

übertrifft alle Erwartungen

Frei von Bohnenkaffee, Koffein und Chemikalien

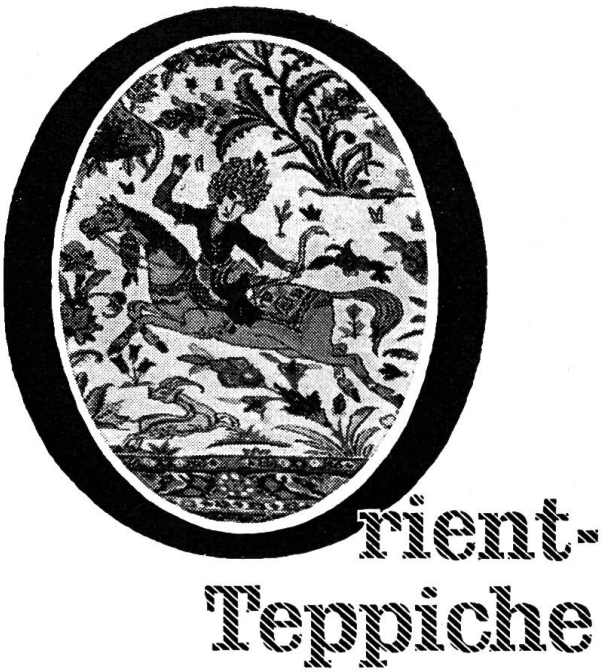
Bekömmlich für **jedermann,** auch für Kinder

Einmal CAPHAG – immer CAPHAG

Dose für ca. 30–35 Tassen Fr. 1.30
Dose für ca. 75–80 Tassen Fr. 3.—

PHAG

Fabrik neuzeitlicher Nahrungsmittel Gland VD



vom
Vertrauenshaus

Forster
BELLEVUE PLATZ

Teppiche, Bodenbeläge, Vorhänge + Möbelstoffe

Der lieben Mutter

neue Kräfte, frisches Aussehen, ruhige Nerven durch eine Kur mit dem angenehm schmeckenden Elchina. Es ersetzt aufgebrauchte Kraftreserven dank seines wohldosierten Gehaltes an Phosphor + Eisen + China-Extrakten. Vorteilhafte Geschenkpackung mit 4 großen Flaschen à Fr. 6.95 nur Fr. 20.50.

ELCHINA

eine Kur mit Eisen

ben und vielerlei unternehmen können, was in einem früheren Lebensabschnitt nicht möglich war und auch nicht hineinpaßte.

K. L.

Im Pfarrhaus

Vier Kinder

Darf ich zur Rundfrage einen Beitrag leisten, auch wenn ich noch nicht 50 Jahre alt bin und nicht weiß, ob ich mich tatsächlich verbraucht habe? Sonst bin ich, mit vier schulpflichtigen Kindern und einem großen, wenn auch modernen Pfarrhaus ohne Dienstmädchen, wohl berechtigt mitzumachen.

Die große Familie ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr wie zu Großmutters Zeiten, weil Beruf und Wohlstand nicht mehr erblich sind in unserer viel differenzierteren wirtschaftlichen Struktur. Dafür ist die große Familie für die Frau ein Beruf für sich, den man nicht nur bejahen, sondern auch eigens gestalten kann, eine Lebensleistung, die sich sehen lassen darf.

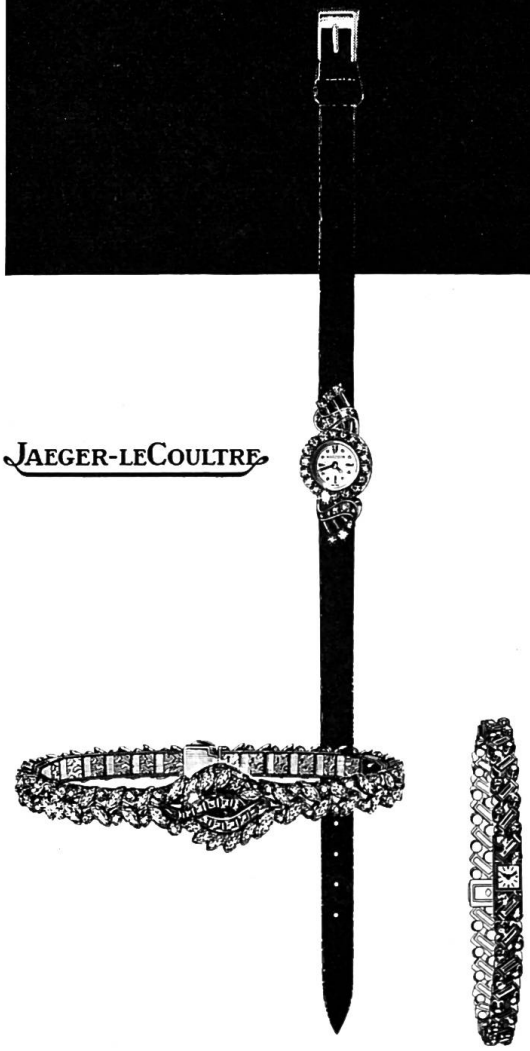
Denn es stimmt, die große Familie ist in der heutigen Welt im Hintertreffen, wie zum Beispiel auch der Bauernstand, und aus den gleichen Gründen: die Arbeit am lebendigen Menschen – oder Tier – läßt sich weder ganz maschinell noch ganz durchgehend rationalisiert verrichten, läßt weder Tempo noch Standard einhalten. Komfort, Haushaltsapparate, fertig kaufbare Präparate nehmen uns zwar mühsame körperliche Arbeit ab – sogar mehr, als für unser Wohlbefinden gut ist. Dafür zwingt uns die heutige Lebensweise manche neue Tätigkeit auf. Der Sieg der demokratischen Gesinnung zusammen mit dem Streben der Wirtschaft, weitere Verbraucherkreise zu erreichen, haben uns einen Lebensstil aufgewöhnt, den sich früher nur die Oberschicht leisten konnte, nicht nur wegen des Geldes, sondern auch wegen der Zeit und des Personals. Von der abwechslungsreichen Kost und Mode über Schönheitspflege bis zur Verschiebung des Kulturlebens, von der Lektüre beim Lismen auf Reisen, Sport, Kino und Ausstellungen, ist die Inanspruchnahme größer. Die Großverbrauchwirtschaft beliefert uns mit weniger haltbarem Material, es vergehen keine zehn Jahre, bis wir flicken oder neuanfertigen müssen.

Sehr verehrte Dame,

Bei Hisco steht jedes Detail unter dem Motto "Spitzenqualität". Ueberall sind geschickte Hände und geschulte Augen am Werk - selbst da, wo die Hauptarbeit von Maschinen gemacht wird. Mit besonderer Sorgfalt werden die Modelle creiert und die Schnitte ausgetüftelt, denn jedes Wäschestück, das den Namen Hisco trägt, soll sitzen wie nach Mass. Die Nähte werden von Hand verstätet - so exakt, wie die gewissenhafte Hausfrau es tut. Auch dies ist ein Teil der bekannten Hisco-Qualität - jener Vorzugsqualität also, auf die Sie als anspruchsvolle Schweizer Frau ein Anrecht haben.

HIS & Co. A.G. Murgenthal

Hisco *HISCO - die Wäsche aus gutem Haus!*



Jede Frau
wird mit einer kostbaren Uhr
noch anziehender!

Es ist kein Zufall, dass in allen Ländern der Welt Frauen,
die wir wegen ihres Charmes und ihrer Anmut bewundern,
Schmuckuhren von Jaeger-Le Coultre tragen.
Ist doch eine wertvolle Uhr eines der sinnreichsten Geschenke,
die uns während vieler Jahre echte Freude zu bereiten
und an ein schönes Ereignis zu erinnern vermag.

JAEGER-LECOULTRE bei

Allemann

Uhren und Juwelen
Zürich, Bahnhofstrasse 26
Montreux, 83 Grand-Rue
New York, 5th Avenue 597

Und die Erziehung hat sich zu einem Fach für sich entwickelt: Früher hatten die Kinder einfach Anteil am Leben – auch am Berufsleben – der Erwachsenen und daneben allerhand Erlebnisse in der Natur, im Garten, Hinterhof und der Werkstatt: Heute werden sie – nicht nur in der Großstadt – spazierengeführt, zum Sport angeleitet, es muß ihnen beim Aufstellen raffinierter Spielsachen (Eisenbahn, Meccano) und einem vielseitigeren Schulprogramm geholfen werden. Das ist ein Mehranspruch an Zeit und Kraft, die weder Apparate noch rationeller Wohnungsbau wettmachen. Da heißt es, sich unbarmherzig zu entscheiden, und nicht einfach alles mitzumachen, sondern einen eigenen Lebensstil zu entwickeln, der vielleicht von der Umwelt oft mißverstanden und belächelt wird.

Hier einige Beispiele. Erstens: Stellen wir uns nicht auf das Modische ein, statt dessen eine kleine Auswahl nicht extrem-modischer Kleider (keine Sonntagskleider für die Kinder), ganz wenig Teppiche, Vorhänge und Polstermöbel. Kino, Vereine, Nachmittage in der Stadt und die meisten kulturellen Anlässe werden abgeschrieben (der Mann ist sowieso nicht frei am Abend). Dafür aber machen wir um so erlebnisvollere Ferien in der Bergwelt, gestalten die Festtage sorgfältig und festlich vom Menu bis zum geistlichen Inhalt. Wir haben viele Gäste aus allen Gegenden und Milieus, und wenn wir ausgehen oder irgendwohin reisen, dann «en famille». Das sind Freuden und Erlebnisse, an denen man lange zehren kann und eine Einfachheit, die weder Geschmack, Farbenfreude oder Phantasie entbehrt.

Zweitens: Die Kinder werden zur Selbständigkeit erzogen. Dabei dürfen sie ihre «Lehrplätze» machen; in einem einfach gehaltenen Haushalt ist der angerichtete Schaden nie so groß, und auch wenn sich vernachlässigte Aufgaben im Schulzeugnis bemerkbar machen, lernen die Kinder daraus die Konsequenzen ziehen. Elterliche Ängstlichkeit und Eitelkeit sind die größten Feinde. Kinder sollten auch allein spielen können, wenn man ihnen Platz, einfaches Material und die Gegenwart von Kameraden gönnt. Ich hatte lange Jahre hindurch meinen Schreibtisch in unserem Schlafzimmer, und die Wohnstube mit ausgezogenem Tisch war der Bereich der Kinder. Kinder arbeiten gern, wenn man ihnen etwas Interessantes anvertraut: Kochen statt abtrocknen, säen und pikieren statt jäten, und so weiter.

Ein Dessert wie im Grandhotel

Bananes flambées

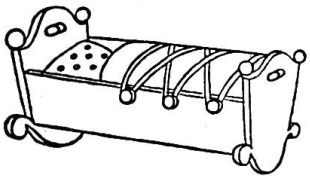
3–4 Zuckerstücke an Orangenschale abreiben, mit etwas Butter und Kirsch in der Flambéepfanne zergehenlassen. Nach zirka 3 Minuten die der Länge nach halbierten Bananen beigeben und mindestens 5 Minuten lang auf der Réchaudflamme ziehenlassen. Dann mit Crème de cacao und einem guten Kognak übergießen und anzünden! Nur kurz flambieren.
Die Bananen auf Vanille-Eis geben, den Saft darübergießen und sofort servieren.

*

Bei Pfirsichflambée nimmt man Zitronen- statt Orangenschalen. Sonst bleibt die Zubereitung gleich wie beim Bananenflambée.

Dazu benötigen Sie ein gut regulierbares Réchaud und eine Flambée-Pfanne aus Kupfer – am besten *Stöckli-Kupfer.* Kupfer-Tafelgeräte in alten Formen haben eine Tradition, sind Geschenke von Geschmack und bleibendem Wert. *Stöckli-Kupfer* ist in allen guten Haushaltgeschäften erhältlich.

STÖCKLI



«Das erste Bad eines Kindes, lehrt ein altes Brugger Rezept, muß Wasser sein, in dem vorher die frische Rinde des Weidenstocks gekocht wurde; solches Bad bewahrt vor dem fallenden Weh oder noch schlimmeren Uebeln.»

Heute weiß jede Mutter, was für das Bébé gut und richtig ist... und sie kennt auch die

BEBESTUBE

ZÜRICH 1 AM LINTHESCHERPLATZ
TEL. 23 57 47

MARUBA hat für alle, die eine trockene und spröde Haut haben, eine Überraschung: das neue MARUBA-Schaumbad «Ardisia» mit **Lanolin-Spezial.** Sie werden begeistert sein, denn das Maruba-Lanolin-Schaumbad ist eine vollständige Schönheitsbehandlung, welche die Haut nährt, geschmeidig macht und köstlich parfümiert.

Neu: **Maruba** *Ardisia*

Für trockene Haut: MARUBA-Ardisia, Flc. zu Fr. –.85 (für 2 Bäder); Fr. 4.05; Fr. 7.45; Fr. 16.50; Fr. 28.90 (ca. 120 Bäder) + Lux.

Die Gespräche mit den Kindern sind äußerst wichtig und geschehen nebenbei, während unsere Hände emsig rüsten oder nähen. So werden die Kinder in die Welt der Erwachsenen mit hinein genommen, reifen heran, bekommen Einsicht und Anregung und fühlen sich nach wildem Spiel geborgen. Und das Mitteilen unseres Wissens, unserer Erfahrung, der Frucht unserer Lektüre bereichert und befestigt uns geistig selber.

Drittens: Wir Frauen fühlen uns oft im Hintertreffen, weil wir unsere Arbeit mit nämlichem Maßstab bewerten und streng unterscheiden wollen zwischen Arbeits- und Freizeit. Unser Leben gleicht aber viel mehr demjenigen eines Managers oder Künstlers: Denken und Tun, Phantasieleben und materielle Verrichtung sind eng verwoben. Darum versuche ich gar nicht, den Haushalt aufs äußerste zu rationalisieren, sondern bejahe das Selbermachen, Von-Handmachen, und erstrecke es auf immer weitere Gebiete. Die Kinder haben sowieso Freude an der Leistung der Mutter und sind stolz darüber; und die Folge der «Saisonarbeiten»: Einmachen, Guetzli backen, Kleider- oder Sportsachen rüsten, ja sogar die streng saisonbedingte Abwechslung im Menu ist ein wichtiges geistiges Erlebnis. Also verbinde ich munter Hobby und Pflicht, backe alles selber; wage mich an neue oder komplizierte Rezepte für Feiertage, entwerfe Kleider und Trikots, dekoriere, bastle und habe nicht nur selber große Freude daran, sondern fühle mich sogar wie eine Priesterin, die reichen Inhalten Ausdruck gibt, und den Glanz tiefer Gemeinschaft sichtbar macht. Dabei bin ich bis jetzt wohlauf geblieben, und bis die Beschwerden sich melden, wird mich die junge Generation entbehren oder ablösen können.

Aber etwas braucht die große Familie, und das ist Rückendeckung oder Ellbogenfühlung mit Gleichgesinnten; dies entbehren wir leider. Verwandte und Freunde wohnen selten in der Nähe, dafür werden wir Eltern von den Nachbarn und Kollegen, die Kinder von den Kameraden, oft mißverstanden und kommen ins Gerede. Wäre es nicht an der christlichen Gemeinde als örtliche Gemeinschaft und als Zeuge des wahren Lebens, die großen Familien untereinander zu verbinden, ihnen den Rückhalt zu geben im Kampfe gegen den Götzen Lebensstandard und Verbrauchswirtschaft?

G. Th.

Drei Kinder – und trotzdem viel Arbeit?

Um zu zeigen, daß schon in einem Haushalt von nur drei Kindern, im Alter von fünf Jahren, 13½ und drei Monaten die Mutter viel zu tun hat, und ihr die Arbeit oft beinahe über den Kopf wächst, beteilige ich mich an dieser Rundfrage.

In den ersten Monaten nach der Ankunft unseres dritten Kindes wünschte ich mir oft, der Tag möge 48 Stunden und ich selbst vier Hände haben, um all das zu bewältigen, was da täglich auf mich einstürmte! Stillen, Nachschöppeln, Windelnwaschen, -aufhängen, -abnehmen und -falten, kochen, die Zweitkleinste füttern, aufs Töpfchen setzen und keinen Moment aus den Augen lassen, nahmen fast alle Zeit des Tages in Anspruch. Mein Tagesplan sah damals ungefähr so aus:

Sechs Uhr erste Mahlzeit für den Säugling Christa; sieben Uhr Frühstück für die 14monatige Elisabeth; halb acht Uhr Frühstück für die übrigen Familienglieder; acht bis neun Uhr Morgengeschirr, Betten und Zimmer machen, Rolf für den Kindergarten bereit machen; neun Uhr Christas Toilette, Vollbad nur alle zwei bis drei Tage, um Zeit zu sparen; halb zehn Uhr zweite Mahlzeit für Christa.

Allzu rasch rückte dann der Zeiger gegen Mittag. Die Lebensmittel ließ ich mir größtenteils ins Haus bringen. Frisches Gemüse kaufte ich zweimal wöchentlich vom Gemüsehändler, der vors Haus gefahren kam, und die übrigen kleineren Einkäufe besorgte mir mein fünfjähriger Rolf vor oder nach der Kleinkinderschule. Damit ersparte er mir manchen Gang.

Um halb zwölf Uhr fütterte ich Elisabeth und steckte sie anschließend ins Bettchen. Dadurch kam die Kleine regelmäßig zu ihrem Mittagsschläfchen, und wir andern, das heißt Vater, Rolf und ich, zu einer wohltuenden Ruhe bei Tisch. Nach dieser kurzen Atempause kam gleich schon wieder Christa an die Reihe, welche trocken gelegt und ihre dritte Mahlzeit bekommen wollte. Das Wickeln besorgte ich im Badezimmer, wo mir mein Mann über die Badewanne einen praktischen Rost gezimmert hatte. Dort hatte ich auch Häubchen, Jäckchen und Handschuhe bereit gelegt, damit die Kleinste warm verpackt auf den Balkon an die frische Luft gebracht werden konnte. In der Küche stand noch das schmutzige Geschirr! «Ach», seufzte ich manchmal

Die neuen, idealen Teigwaren

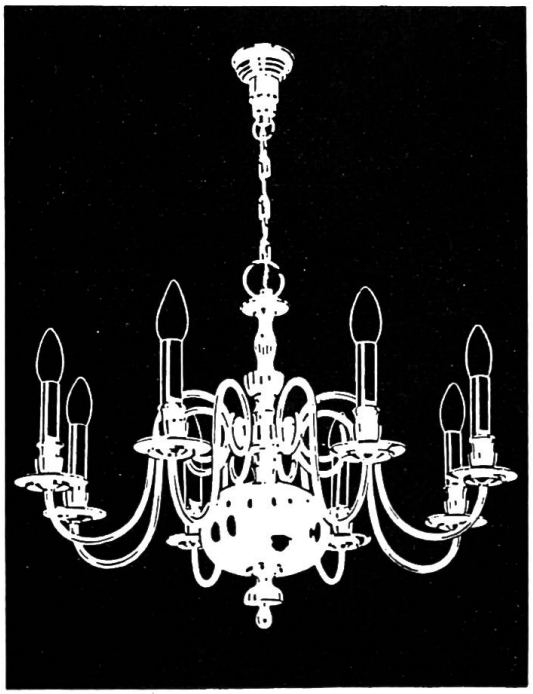
ERNESTINI

schnell
Kochzeit 5 bis 6 Minuten

praktisch
Sie bleiben schön auf der Gabel!

günstig
500 Gramm Fr. 1.35
250 Gramm Fr. –.75
mit Juwo-Reise-Punkten

Ernst
Robert Ernst AG, Kradolf



BAG TURGI

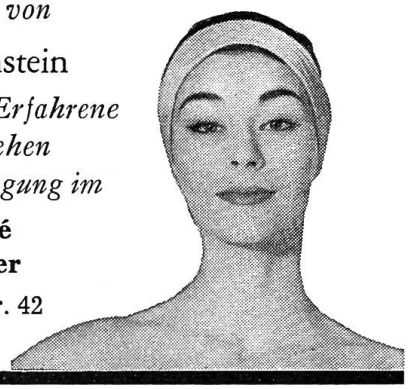
Auch Sie können sich jederzeit nach der wunderbaren Methode von

Helena Rubinstein

pflegen lassen. Erfahrene Expertinnen stehen Ihnen zur Verfügung im

Salon de Beauté
Maria Schweizer

Zürich 1, Talstr. 42
Tel. 27 47 58



Das **Konservenglas Helvetia**
ist auch als **Sturzglas**

erhältlich. Mit 133 und 120 mm lichter Öffnung, ohne Verengung, ist es leicht zu entleeren. Geschaffen für das Sterilisieren von Fleisch, ist es sauber, praktisch, zuverlässig. Das altbekannte Modell des «HELVETIA»-Glases ist daneben noch immer begehrt für das Sterilisieren von Früchten und Gemüsen. Verlangen Sie diese Gläser bei Ihrem Glashändler.

Schweiz. Glasindustrie, Siegwart & Co. AG
Hergiswil am See

Empfehlenswerte Bildungsstätte

„PRASURA" AROSA

Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche

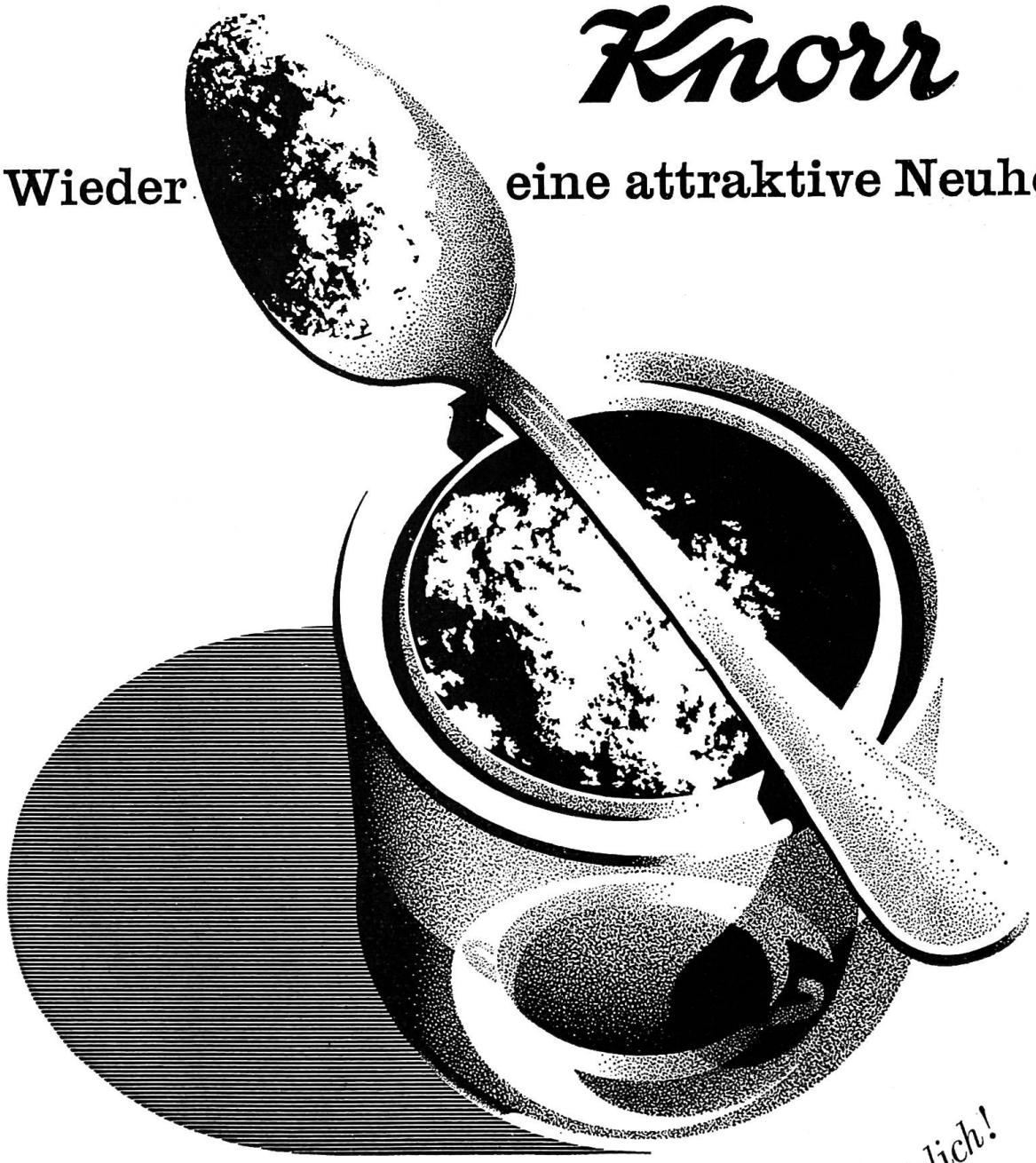
Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13

vor mich hin, «wenn mir nur die Heinzelmännchen das Geschirr besorgen würden!» Heinzelmänner bequemten sich zwar nie an meinen Schüttstein, zum Glück aber hie und da mein Ehemann, indem ich ihn zu seinem Sohn sagen hörte: «Komm, wir Männer spielen wieder einmal Abwaschmannschaft. Unsere Mama kommt ja sonst überhaupt nicht mehr zum Verschnaufen!»

Tatsächlich nahm ich meistens gleich darnach den randvollen Windelkübel in Angriff (beide Mädchen sorgten noch für dessen Füllung). Meine kleine Waschmaschine leistete mir dabei wertvolle Dienste. Zwischendurch kleidete ich Elisabeth wieder an, die ihr Schläfchen beendigt hatte, und stellte sie ins Laufgitter, dem einzigen Ort in der Wohnung, an dem sie mir nichts Dummes anstellen konnte. Und schon ging das Füttern wieder los: Zvieri für Elisabeth, um fünf Uhr Christas vierte Mahlzeit, um sechs bis sieben Uhr Nachtessen der übrigen Familie.

Um sieben Uhr war Lichterlöschen im Kinderzimmer, um acht Uhr, wenn es gut ging, in der Küche. Es folgte vielleicht ein kleines Plauderstündchen mit meinem Mann, wobei ich eine Flickarbeit besorgte oder Windeln zusammenfaltete, und endlich Christas letzte Mahlzeit zwischen neun und zehn Uhr. Daß ich mich dann ziemlich bettreif fühlte, versteht sich von selbst. Und so schlief ich, oft mit Unterbrechungen der Kinder wegen, einem neuen Tag entgegen, der meistens mit Christas mehr oder weniger kräftigem Schreien, je nach Hunger, angekündigt wurde.

In diesen anstrengenden Monaten erschien mir meine liebe Mutter oft wie ein rettender Engel. Obwohl sie selbst noch einen Vierpersonen-Haushalt zu führen hatte, stand sie oft mitten im Vormittag bei mir in der Wohnung, band sich eine Gummischürze um und machte sich hinter den Windelkübel. Oder sie spürte bei mir die Wäschezaine mit ungebügelter Wäsche auf und begann gleich mit Glätten. Für meinen Waschtag machte sie sich nach Möglichkeit frei. Sie kam frühmorgens, hütete mir die Kinder und kochte das Mittagessen, so daß ich ungestört meiner anstrengenden Wascharbeit obliegen konnte. Obwohl wir einen Neubau bewohnen, ist dessen Waschküche nicht mit einer vollautomatischen Maschine ausgerüstet. Der Besitz oder die Benützung einer solchen Maschine wäre jeder Mutter mit klei-



T2

Knorr Trinkbouillon

sofort löslich!

Worauf viele gewartet haben, auf eine echte Fleischbouillon, die man wie sofort löslichen Kaffee mit einem kleinen Löffelchen der hermetisch verschliessbaren Dose entnehmen und in der Tasse nur mit heissem Wasser zu übergiessen braucht — die bringt nun Knorr als erste auf den Markt.

*Eine Dose für 50 Tassen kostet Fr. 2.60 * Knorr Trinkbouillon ist eine herrliche Erfrischung für Hausfrauen und Berufstätige, für Geistesarbeiter, Studenten und Schüler, Sportler, Touristen, Rekonvaleszenten wie für's Camping und Picnic!*

** das ist nur ein 5-er pro Tasse!*

Knorr Trinkbouillon ist leicht, schmeckt herrlich, belebt und kräftigt!

in über 4000 **USEGO** - Geschäften

nen Kindern zu wünschen. Sie nimmt ihr die schwerste körperliche Arbeit ab.

In meinem Fall also war ich auf Hilfe am Waschtag einfach angewiesen. Glücklicherweise wohnten meine Eltern in der gleichen Stadt wie wir, so daß ich meistens auf ihre Hilfe zählen konnte. Waren sie aber einmal unabkömmlich, mußte ich eine freundliche Hausbewohnerin um die Gefälligkeit bitten, meine Kleinen zu überwachen. Die Annahme fremder Hilfe kostete mich anfänglich einige Überwindung. Es galt, aus einer gewissen Reserve gegenüber den Mitbewohnern des Wohnblocks herauszutreten. Waren aber die ersten Schritte einmal getan, wurde gegenseitig mit großer Selbstverständlichkeit Hand geboten, wo immer es not tat.

Im übrigen erfuhr ich erst jetzt so recht, was für ein Glück es bedeutet, die eigenen Eltern und Geschwister in der Nähe zu haben. Großpapa war stets gerne bereit, Babysitter zu spielen, so daß ich hie und da mit meinem Mann abends ausgehen konnte. Schon das Gefühl, wieder einmal unter die Leute zu kommen, bedeutete Entspannung und Erholung. Eine liebe Tante, deren Ehe kinderlos geblieben ist, strickte für meine Kinder laufend die allerhübschesten Wollsachen. Sie war es auch, die uns mit unseren drei Kindern für vierzehn Tage in ihr gastliches Haus einlud, um bei ihr Ferien zu verbringen.

Und wie stand es mit der Wohnungsreinigung? Eine mir bekannte, ältere Frau erklärte sich bereit, jeden Samstag unsere Wohnung zu putzen. Sie betonte aber ausdrücklich, daß sie nur gefälligkeitshalber und vorübergehend komme, da sie einsehe, daß ich eben jetzt die anstrengendste Zeit habe mit den kleinen Kindern.

Und wie steht es heute mit meiner Belastung durch die Kinder und den Haushalt? Die Anspannung und der Druck des ersten Jahres mit meinen «vielen» Kindern haben merklich nachgelassen. Ich nehme mir täglich mindestens eine Viertelstunde Zeit zur bewußten Entspannung. Nachher geht die Arbeit wieder viel müheloser von der Hand. Bei schönem Wetter kehre ich den scheinbar dringenden Hausarbeiten einfach den Rücken und wandere mit den Kindern ins Grüne hinaus. Das dadurch Versäumte wird zur Abwechslung nachts in aller Ruhe nachgeholt, wenn die Kinder schlafen und der Mann an eine Sitzung gegangen ist.

Für Weihnachten
schenkt
Leinen und Halbleinen

ADOLF GUGGENBÜHL

Der schweizerische Knigge

Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen.
Umgearbeitete Neuausgabe 53.–63. Tausend.
In Goldfolienumschlag Fr. 5.20

Ein reizendes Geschenk für gute Freunde und heranwachsende Söhne und Töchter.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH 1

Ormaxol

dieses medizinisch erprobte Mittel

gegen Verstopfung

besteht aus sorgfältig ausgewählten Pflanzenstoffen in Verbindung mit den wichtigsten Fermenten des Verdauungssystems. Das Mittel ist frei von schädlichen Bestandteilen. Es wirkt innerhalb von 12 Std. ohne Störung der Nachtruhe; ohne irgendwelche Schmerzen oder Reizerscheinungen entgiftet es den Darm und die Körpersäfte.

ORMAXOL

kann auch stillenden Müttern verabfolgt werden; es verursacht weder Mutter noch Kind Leibschmerzen und beeinträchtigt die Milchsekretion in keiner Weise. Tabletten oder Dragées à Fr. 3.— und 5.50, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bio-Labor AG., Zürich 37

„Was tranken Sie?"
„Hi-hi! RIVELLA!"

Ich trinke halt gern RIVELLA. Es macht so leicht und tut so wohl. Schreiben Sie das nur auch ins ~~Bäuchlein.~~ Büchlein

6

RIVELLA

ANDERS ALS ALLE ANDERN

Contra-Schmerz
gegen
Kopfweh, Migräne, Rheuma

Dr. Wild & Co. Basel

Ist denn nicht gerade das der größte Vorteil unseres Hausfrauenberufes, daß wir unser eigener Herr und Meister sind und wirklich freie Hand haben, wie und wann wir unsere Arbeit bewältigen wollen? Nützen wir doch diesen Vorteil aus und fragen wir uns mit der Einsenderin an den Schweizer Spiegel ganz ehrlich, ob wir uns oft nicht selbst ganz unnötigerweise zu den Gehetzten unserer Zeit machen!

E. B.-G.

Auch Krankheit gehört dazu

Sechs Kinder

Unsere sechs Kinder stehen im Alter von vier bis fünfzehn Jahren. Außer den Wochenpflegerinnen hatte ich noch nie eine Haushalthilfe.

Wir haben im Hause meines Schwiegervaters eine preislich sehr günstige Vierzimmerwohnung und zwei Mansardenzimmer zur Verfügung. Heute haben die zwei ältern Töchter und der älteste Sohn je eine gemütliche Bude unter Dach und die drei Kleinern ihr Kinderzimmer in der Wohnung. Aber auch so sind die Platzverhältnisse beschränkt, besonders am Abend, wenn sich alle in der Stube versammeln wollen. Wenn die Unruhe zu groß wird, gibt es nichts anderes, als daß die Kleinen in ihr Zimmer gehen zum Spielen.

Der Garten, der uns zur Verfügung steht, ist klein: zwei Gemüse- und ein Erdbeerbeet. Die Kinder spielen meist auf der Straße, die zum Glück verkehrsarm ist.

Und nun zum täglichen Aufgabenkreis. Wenn ich zurückdenke, muß ich sagen, daß die strengste Zeit schon hinter uns liegt. Nicht jetzt, wo die Familie auf acht Personen angewachsen ist, gibt es am meisten zu tun, sondern damals, als unser drittes Kindlein im Stubenwagen lag. Die größeren zwei waren zwei und dreieinhalb Jahre alt, also im schlimmsten Alter! Da hieß es wirklich Zeit und Nerven zusammennehmen, und es gab nur eins: Am Morgen früh auf und an die Arbeit!

Bald aber besserte es von Jahr zu Jahr, denn aus der stets wachsenden Kinderschar wurden allmählich kleine Helfer. Heute weiß jedes, was es zu tun hat. Der Vater hat eine «Kommandierliste» angeschlagen, wo jedes jede Woche sein Ämtchen verzeichnet findet. Abwaschen, Abtrocknen, Auf- und Abtischen, Stube aufräumen, Schuhe putzen, Stiege wischen und glänzen, Blumen begießen, Kommissionen machen sind die mehr oder weniger begehrten Ämt-

chen. Auch ich habe für jeden Wochentag meine bestimmte Arbeit, so daß meistens alles seinen geordneten Gang geht.

Für die große, alle vier Wochen stattfindende Wäsche steht mir eine Waschmaschine zur Verfügung, die die Wäsche kocht und wäscht. Am Samstag wird prinzipiell nur das Nötigste erledigt und die Einkäufe gemacht, da mein Mann frei hat. Was kann es Schöners geben, als in der sauber aufgeräumten Wohnung in aller Ruhe dem Einläuten des Sonntags zuzuhören?

Zum Zvieri stehen in der Küche immer Tee und Butterbrot bereit, was von den Kindern, besonders von jenen im «Freßalter», lebhaft begrüßt wird. Den Tee sammeln wir in den Ferien oder auf Ausflügen: Hagebutten, Lindenblüten, Pfefferminz, Holunderblüten oder den herrlichen Zitronenmelissentee aus Grosis Garten. Dieser Garten gibt uns überhaupt manchen hochwillkommenen Zustupf im Sommer und hilft manchen Franken sparen.

Das Thema Sparen ist bei uns sowieso ewig an der Tagesordnung. Wie oft wird man mutlos, denn wenn es am rosigsten aussieht, kommt plötzlich wieder etwas Unvorhergesehenes und das schönste Budget gerät aus den Fugen. Da ist man froh, wenn man am Anfang des Monats zurückhaltend war mit den Ausgaben.

Zum Glück gibt mir meine Schwester alle ihre alten, aber noch sehr gut erhaltenen Kleider, so daß ich für unsere Töchterchen alles selber schneidern kann. Früher waren die vielen zu strickenden Pullover und Jäckli meine größte Sorge, des Zeitmangels wegen. Seit mir aber mein Mann letzte Weihnacht einen Handstrickapparat schenkte, ist auch diese Arbeit zu einem Vergnügen geworden. Wie manche Stunde habe ich schon damit eingespart!

Das Haushaltungsbudget stellt immer mein Mann auf. Er gibt mir jeden Monat einen bestimmten Teil seines Lohnes als Haushaltungsgeld. Ich versuche, die Ausgaben im Haushaltungsbuch einzutragen, aber zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich aus Zeitmangel oft zwei, drei Tage nicht dazu komme, und so wird eben manches vergessen. Aber man hat trotzdem eine bessere Übersicht, was und wo preiswert eingekauft worden ist. Langt einmal das Haushaltungsgeld nicht, so gibt mir mein Mann ohne weiteres einen Zustupf. Noch nie machte er mir deswegen einen Vorwurf.

Überhaupt, wenn ich so Freuden und Mü-

Nicht nur Sie — auch Ihre Kinder brauchen eine Unfallversicherung!

Winterthur UNFALL

Christbaumständer «BÜLACH»

aus starkem, strahlendem Grünglas. Wie in einer Vase steht der Weihnachtsbaum im Wasser und kann ständig Feuchtigkeit aufsaugen. Dadurch bleibt er lange grün und frisch und die Nadeln fallen weniger schnell ab. Auch die Brandgefahr ist dadurch geringer. In diesem Ständer steht der Weihnachtsbaum zudem sicher und fest.

Ladenpreise:

Bülach «Mignon» für Bäume bis 1 m Fr. 4.80
Mittleres Modell für Bäume bis 1,5 m Fr. 6.—
Grosses Modell für Bäume bis 2,5 m Fr. 7.70

Erhältlich in Haushaltartikelgeschäften

GLASHÜTTE BÜLACH AG

Der gute Schweizer Klebstoff: wasserfest und zuverlässig!

Plüss-Staufer-Kitt bewährt seit 75 Jahren!

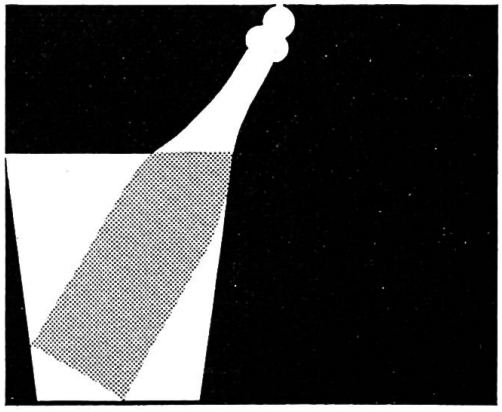
Champignons émincés

Champignons, in Scheiben geschnitten, sind eine Spezialität der Stofer Pilz-Konserven. Wenn es also einmal pressiert und Sie Ihren Gästen oder Angehörigen etwas Delikates vorsetzen wollen, dann Champignons émincés. Verlangen Sie aber ausdrücklich

STOFER PILZ-KONSERVEN

Rezepte durch die

Pilz-Konserven AG., Pratteln



Moussillon

Lassen Sie den Pfropfen knallen, den eisgekühlten «Moussillon» Schaum-Traubensaft in den Gläsern schäumen und stossen Sie an; welch ein Bouquet, welch edles, prickelndes Getränk – ein richtiges Fest.

Ein OVA-Produkt

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte
Affoltern am Albis Tel. (051) 99 60 33

hen in einer großen Familie abwäge, muß ich sagen, daß die Freuden eindeutig überwiegen. Sogar die Arbeit, wenn sie tapfer geleistet wird, wirkt beglückend. Wenn man vor lauter Arbeit nicht mehr aus und ein weiß, gebe ich mir einen Ruck und erledige das Unangenehmste zuerst und mit allem Elan, den man aufbringen kann, und schon ist die Bürde nur noch halb so schlimm.

Dennoch geht bei uns gar nicht immer alles wie am Schnürchen. Das Leben hat auch uns seine Schattenseiten gezeigt. Als ich im dritten Wochenbett lag, erkrankte mein Mann an einer Hirnhautentzündung. Während Wochen bangten wir um sein Leben, und noch fünf Jahre lang lastete diese Sorge auf uns, weil uns Professor Löffler warnte, vor Ablauf dieser fünf Jahre an eine definitive Heilung zu glauben! In dieser Zeit war das strenge Angespanntsein in der Pflichterfüllung für die Familie eine Wohltat.

Auf den Tag genau sieben Jahre später mußten wir unsern ältesten Sohn mit einer schweren Polio hospitalisieren. Drei Wochen später kam unser Kleinster auf die Welt. Und acht Monate später hatte ich meine beiden Buben, den zwölfjährigen Hans und den kleinern Stephan so weit, daß beide laufen lernen sollten. Sie waren unendlich mühsam, jene Wochen, mußte ich doch neben dem Haushalt noch jeden Tag eine Stunde Heilgymnastik mit Hans treiben, ihn zur Schule bringen und wieder abholen, und am Anfang sogar ihn noch die Stiege herauf- und hinuntertragen. Aber gerade in jener Zeit lernte ich die wahre Hilfsbereitschaft der ganzen Familie kennen, half doch jedes, wo es nur konnte.

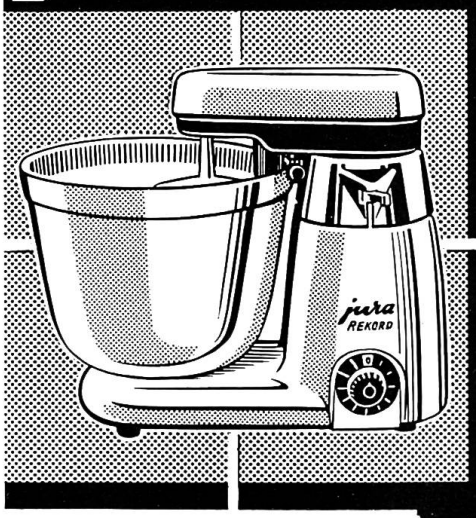
Oft sagten mir Bekannte: «Wenn Sie nur den Kleinen nicht auch noch hätten!» Aber jedesmal mußte ich antworten: «Wie groß ist Gottes Güte, daß er uns grad in jener Zeit noch so ein Sonnenscheinchen geschickt hat.»

Nun ist er ja auch schon vier Jahre alt, und Hans hat in mühseliger Arbeit das Gehen ohne Stöcke erlernt. Ich glaube, das Schwerste liegt nun hinter uns. Und dennoch: Wenn wir zurückdenken, müssen wir sagen, daß auch in dunkelsten Zeiten viele glückliche Stunden schlugen.

M. M.-H.

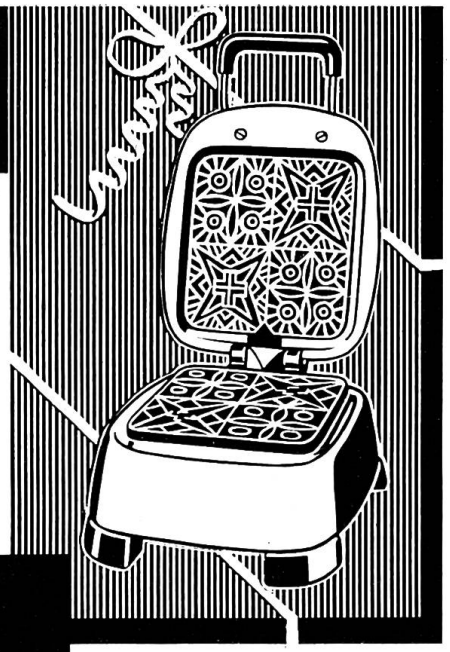
Wir bitten, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben und Rückporto beizulegen.

jura Geschenke



Als prächtiges Weihnachtsgeschenk ein jura-Brezeleisen

Mit ihm lassen sich die feinen Brezeli (Bricelets) selbst herstellen und zwar 4 Stück auf einmal
Fr. 68.50



Ein Geschenk fürs ganze Leben!

Die jura-Rekord-Küchenmaschine nimmt Ihnen eine Menge Arbeit ab. Sie vereinigt vier Maschinen in einer: Rühr-, Schwing- und Knetwerk, Mixer, Gemüseschneider und die phantastisch arbeitende Saftpresse **jura-matic.**

Komplett 5teilig nur	**Fr. 395.—**
Kaffeemühle dazu	Fr. 22.50

Weitere Modelle:

jura-Saffa 3teilig	Fr. 169.—
jura-Premix 4teilig	Fr. 288.50

Das wär's doch . . . ein **jura-Brotröster,** mit dem man eins, zwei, drei — Toast zubereiten kann. Modelle zu Fr. 29.—/37.50/49.— Modell für automatischen Betrieb nur Fr. 89.—

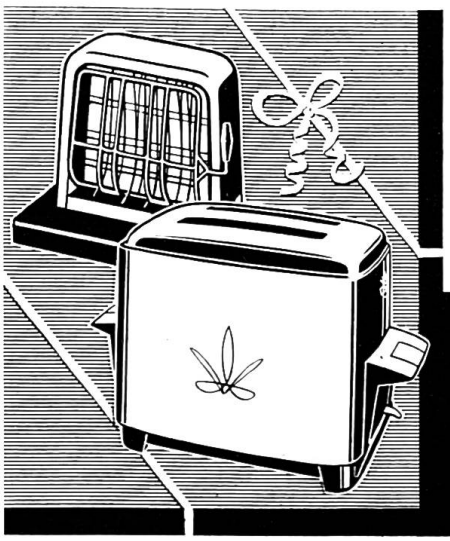
Für Kaffee-Liebhaber . . .

eine jura-Glas-Kaffeemaschine
Inhalt 1 Liter

Modell Lux, 5teilig	Fr. 69.50
Modell Standard 5teilig	Fr. 54.50

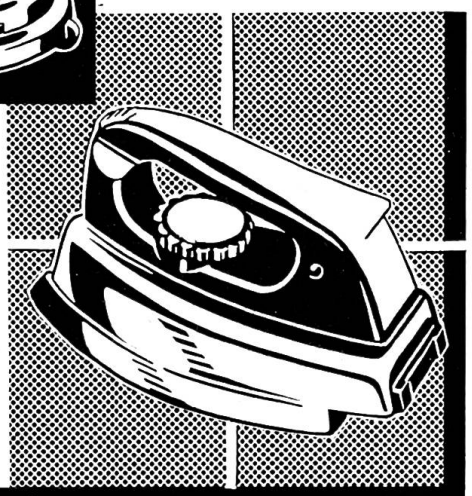
jura-Kaffeemühle

mahlt nicht nur Kaffee, sondern auch Körner, Hülsenfrüchte usw.
Inhalt 50/60 g Fr. 29.50



Der Wunsch vieler Hausfrauen:

ein jura-Dampfbügeleisen.
Mit diesem können Sie mit Dampf **oder** trocken bügeln – und zwar so leicht und so einfach wie noch nie.
1000 Watt Fr. 77.50



jura

jura L. Henzirohs A.G., Niederbuchsiten-Olten